

Schriften aus dem Rauracherland

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **59 (1997)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Solothurner Schmunzelgeschichten

«So si mir» – so ist das neueste Mundart-Buch der bekannten Solothurner Lehrerin und Volkskundlerin Elisabeth Pfluger betitelt. Und ein seltsames Fabeltier präsentiert sich auf dem Umschlag: ein schöner Hase mit Hörnchen – solothurnisches Symbol? «Wir möchten gestreichelt werden. Aber Obacht! Wir haben auch Hörnchen!» Gegen 130 kurze Geschichten, Anekdoten, Schnurren und Schwänke widerspiegeln Zeitverhältnisse und Charakterzüge der Bewohner des vielgestaltigen Solothurnerlandes. Im

Laufe ihres langjährigen Sammelns von Sagen spürte die Verfasserin auch diese Geschichten auf. Neckereien gehören seit ihrer Jugend zu ihrem Alltag, sie waren schon in ihrem Elternhaus «das Salz in der Suppe und die Butter auf dem Brot». Das fröhliche Buch hat Ulrike Frentzel aus Rüttenen mit rund siebzig kleinen spritzigen Zeichnungen adäquat illustriert. *M.B.*

Elisabeth Pfluger: So si mir. Geschichten zum Schmunzeln aus allen zehn Bezirken des Kantons Solothurn. Vogt-Schild AG, Solothurn 1996. Gebunden, 192 Seiten, reich illustriert.

Schriften aus dem Rauracherland

Laufentaler Jahrbuch 1997

Das wie immer äusserlich schlichte, aber inhaltsreiche Jahrbuch lässt nach dem Kalendarium wieder die 13 Gemeinden des Laufentals mit den auf den neuesten Stand gebrachten Statistiken passieren. Diese geben über vieles Auskunft: über die erste Erwähnung des Ortes, über die Bürgergeschlechter, die Einwohnerschaft, den Gemeindebann mit topographischen Angaben, die Behörden, kirchliche und weltliche Anlässe, Ereignisse, Betriebe und Sehenswürdigkeiten. Wie ein Leitmotiv schmücken kleine Wiedergaben der im Original farbigen Lithos von Ursula Traber, Ortsansichten der 13 Gemeinden, diese Seiten. Und zu jeder Gemeinde erscheint ein Aufsatz geschichtlicher oder aktueller Art. Blauen präsentiert die päpstliche Urkunde von 1147, worin es erstmals genannt wird, in Übersetzung und Bild, und informiert über die vorgesehenen Anlässe zum 850-Jahr-Jubiläum. Aus Brislach wird über den Bau der Lourdes-Kapelle 1935/36 berichtet. Viel Interessantes erfahren wir aus der Geschichte der Pfarrei Duggingen. Auch aus der Geschichte des Weilers Niederriedenwald, zur Gemeinde Liesberg gehörig, werden einige Seiten aufgeschlagen. Die Restaurierung des Rathauses von Laufen bietet Anlass zu einer baugeschichtlichen Skizze. Auf einem klei-

nen Rundgang durch Röschenz werden uns die wichtigsten Gebäulichkeiten vorgestellt. Eine Mundartgeschichte spielt in Zwingen. Dazu kommen einige zusätzliche Beiträge, so eine geographisch-historische Studie von Prof. Werner Gallusser über Laufen und ein Überblick über die Höhlen des Laufentals von Thomas Bitterli. Die Jahreschronik, zusammengetragen von Christina Borer-Hueber, und eine Totentafel beschliessen das sympathische Jahrbuch. *M.B.*

Laufentaler Jahrbuch 1997. 12. Jahrgang. Herausgeber: Christina Borer-Hueber, Bernhard Bucher, Pierre Gürtler, Gerhard Vit. Druckerei Cratander AG, Basel. 128 Seiten, Fr. 11.50.

Baselbieter Heimatblätter

Heft 3/1996 enthält eine ergreifende Biographie der Oberbaselbieterin Lydia Schönhut, verwitweten Hess, geborene Lüthy (1836–1872) von Hans W. Debrunner. Die gebürtige Lehrerstochter arbeitete zunächst als Posamenterin, dann als Kindergärtnerin. Das Hauptinteresse gilt aber ihrem Wirken als Missionarsgattin in Westafrika und, nach einem Heimaturlaub, in Illinois/USA. Der Aufsatz ist erstaunlich reich dokumentiert,

auch mit Bildmaterial. Im zweiten Beitrag würdigt Prof. Werner Gallusser das Panorama «Eggflue» von Max Schneider (erschienen 1986) – sich gleichermassen einfühlend in die Landschaft wie in die Sehweise des Zeichners. In der Beilage «Geschichte 2001» berichtet Dorothee Rippmann über Gärten, Obstbäume und Obst im Mittelalter aufgrund archäobotanischer und vielfältiger schriftlicher Quellen.

Im Heft 4/1996 legt Karl Bischof ein interessantes Stück Muttenzer Waldgeschichte aus der Zeit vor 150 Jahren vor. Jürg Ewald erstattet ausführlich Bericht über die wichtigsten Ergebnisse der archäologischen Untersuchung in der Kirche St. Michael zu Buus anlässlich ihrer Gesamtrenovation 1990/91. Diese ergab erstmals im Baselbiet den Nachweis einer frühen Holzkirche, die sechs Plattengräber lassen auf das 7. Jh. schliessen, ein weiteres Grab kann als jenes des Kirchengründers gelten. Besondere Forschungen galten dem Dachstuhl, der die Bauphasen noch deutlich erkennen lässt. Hans Rudolf Heyer zeigt anhand der Restaurierung von Schloss Wildenstein Grundsätze der Denkmalpflege und deren Umsetzung; der Wohnturm – ein Ort der Ritterromantik – kann in Zukunft zur Sommerszeit besichtigt werden. Wie aus Bronzeschrott in Augusta Raurica zwei lebensgrosse römische Pferdestatuen rekonstruiert werden können, zeigt Alex R. Furger – als Hinweis auf ein grossangelegtes Buch zu diesem Thema. – Die

«Baselbieter Heimatblätter» erscheinen viermal jährlich im Verlag Landschäftler AG in Liestal (Abonnementspreis Fr. 23.–).

Aus dem Heimatmuseum Schwarzbubenland

Zum 50-Jahr-Jubiläum des «Vereins der Freunde des Heimatmuseums Schwarzbubenland» erschien eine besonders reiche Ausgabe der «Mitteilungen». Eine Farbfoto auf dem Umschlag zeigt Sammel tasche und Hammer des Geologen Amanz Gressly. Verena Altenbach lässt die Gründung des Vereins im Spiegel seiner Protokolle wieder aufleben. Dr. Richard Boder gibt einen Rückblick auf 50 Jahre Heimatmuseum. Andreas Obrecht präsentiert einige ausgewählte Stücke der Sammlung aus dem Leimental. Kurt Heckendorn erinnert an die Museumskonzerte seit 1981. Es gilt aber auch an die Zukunft zu denken! Pia Zeugin und Eduard Belser tun das «mit neuem Schwung»: sie berichten über ein neues Konzept mit verbesserter Infrastruktur und neuer Ausstellungsgestaltung, Schaffung eines Geschichtslehrpfades und weitere Massnahmen zu vermehrter Ausstrahlung. Das Heft enthält ferner die üblichen Berichte über den Betrieb des Museums und den Eingang von Geschenken.

M. B.

**Für Bankgeschäfte mit
persönlicher Note.**



Solothurner Bank SoBa
sympathisch persönlich.